

7. Februar 2018

Interpellation 229 / Erwin Böhi, SVP

eingereicht am 11. Januar 2018 – Wortlaut siehe Beilage

„Quartierschulen und Integration“

Erwin Böhi, SVP, hat am 11. Januar 2018 mit 10 Mitunterzeichneten eine Interpellation mit der Überschrift „Quartierschulen und Integration“ eingereicht, in der er zu zwei Fragen eine Antwort des Stadtrats erwartet.

Vorbemerkungen

Die Stadt Wil verfügt über ein breites Angebot an Deutschkursen. Die drei Sprachschulen BILANG, BZWU und WIOS bieten Diplomdeutschkurse auf den Sprachniveaus A1 bis B2 an. Bei verschiedenen kirchlichen, gemeinnützigen und privaten Trägern können Fremdsprachige kostenlose Deutsch- und Integrationskurse besuchen. Das „Ostschweizer Solidaritätsnetz“ bietet Asylsuchenden und Flüchtlingen jeden Freitag Deutschkurse und einen Mittagstisch im evangelischen Kirchengemeindehaus an. Der Verein „MEOS PerspektivA“ hat jeweils mittwochs ein vergleichbares Angebot in den Räumlichkeiten der Gemeinde von Christen (GvC) Wil. Monika Derler und Ursa Baumann unterrichten Deutsch im „Frauenkreis im Wohnquartier“ Mütter von Schulkindern in Räumlichkeiten des Alleeschulhauses.

Personen mit geringem Einkommen, welche einen Diplomkurs in der Stadt Wil besuchten, erhielten bis Ende 2016 eine Vergünstigung durch den Kanton St.Gallen und die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten (VSGP). 2017 reduzierten der Kanton und die VSGP die Deutschkursfinanzierungen. Die VSGP lancierte neu das Projekt der „Quartierschulen“. Gemeinden die Quartierschulen nach dem „Konzept Lichtenstein Languages“ (LieLa) organisierten, erhielten einen Beitrag von Fr. 5'000.- pro Kurs. Zusätzlich wurde das Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt und die freiwilligen Kursleitenden in einem zehntägigen Kurs ausgebildet. Für die Organisation der Kurse ist der Trägerverein Integrationsprojekte St. Gallen (TISG) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden verantwortlich.

Die Stadt Wil entschied sich, ab Herbst 2017, wie von der VSGP vorgeschlagen, Deutschkurse nach dem Konzept „LieLa“ anzubieten. Es mussten genügend freiwillige „Lehrpersonen“ akquiriert und geeignete Räumlichkeiten gefunden werden. Gemäss den Vorgaben der TISG müssen in den Kursräumen 20 bis 30 Personen beschult werden können und diese müssen während den 4 Wochen der Kursdauer ohne Unterbruch zur Verfügung stehen. In kurzer Zeit Räumlichkeiten zu finden, welche diese Kriterien erfüllen, stellt bzw. stellte eine Herausforderung dar.

Trotz dieser Herausforderungen, konnte die Stadt Wil zwischen September und Dezember 2017 zwei Deutschkurse nach der Methode „Lichtenstein Languages (LieLa)“ durchführen. Die Deutschkurse dauerten jeweils 20 Kurstage in denen die Teilnehmenden während 60 Lektionen unterrichtet wurden. In den ersten 10 Kurstagen des ersten Kurses wurden parallel 10 freiwillige Kursleitende aus Wil und verschiedenen St. Galler Gemeinden ausgebildet.

Beantwortung

1. Auswahl der Räumlichkeiten

Die Suche nach Räumlichkeiten, welche die Kriterien für eine erfolgreiche Durchführung erfüllen (vgl. Vorbemerkungen), gestaltete bzw. gestaltet sich schwierig. Neben privaten Anbietern wie dem Stadtsaal, wurden auch Räumlichkeiten des Hofes zu Wil, der katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde Wil sowie der evangelischen Kirchgemeinde Wil geprüft. Die Räumlichkeiten erfüllten die Anforderungen nicht bzw. waren in den gewünschten Zeiträumen nicht nahtlos verfügbar.

Das Angebot der islamischen Gemeinschaft, Deutschkurse kostengünstig in einem ihrer Mehrzweckräume des islamischen Begegnungszentrums durchzuführen, wurde und wird vom Stadtrat begrüsst. Dabei handelt es sich weder um Räumlichkeiten der eigentlichen Moschee, noch handelt es sich dabei um sakrale Räumlichkeiten. Der Stadtrat ist überzeugt, dass das soziale Engagement, welche die islamische Gemeinschaft damit leistet, zu einem gelingenden Zusammenleben beiträgt. Dies in Ergänzung zur grossen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, welche die katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil und die evangelische Kirchgemeinde Wil seit ihrem Bestehen tragen. So sind sie beispielsweise aktiv in der Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit. Sie unterstützen Kranke, Betagte und ihre Angehörigen in schwierigen Lebenssituationen und leisten Hilfe für Menschen in prekären Lebenssituationen in Form von Beratung und gezielten finanziellen Unterstützungen. Mit dem „CARITAS Markt“ und der „Poschtitäsche“ (Lebensmittelabgabe für Armutsbetroffene) setzen sie sich für sozial und ökonomisch Benachteiligte ein. In Zusammenarbeit mit dem Ostschweizer Solidaritätsnetz bieten sie Asylsuchenden und Flüchtlingen Deutschkurse und Begegnungsmöglichkeiten an. Mit ihrem Engagement leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft.

2. Verfügbarkeit von Räumlichkeiten für den Unterricht, Kosten

Die Verantwortlichen der Stadt (Fachstelle Integration und Soziale Dienste) prüften verschiedene Möglichkeiten an Räumlichkeiten in der Stadt Wil. Als Option galt dabei auch der Stadtsaal. Aufgrund seiner guten Auslastung stand im Herbst/Winter 2017, wie auch im Februar/März 2018 kein Raum lückenlos während vier Wochen zur Verfügung. Dasselbe Ergebnis ergab sich bei der Rückfrage weiterer Anbieter wie dem Hof zu Wil, der Liegenschaft Turm und bei privaten Anbietern. Entsprechend wird auch der dritte Kurs vom 23. Februar bis zum 23. März 2018 im Islamischen Begegnungszentrum durchgeführt.

Die Planungen für die „LieLa- Deutschkurse“ für die folgenden Kurse sind im Gange. Auch in diesem Prozess werden die unterschiedlichen Raumangebote in der Stadt Wil geprüft. Mit den Zwischennutzungen im Hof zu Wil und in der Liegenschaft „Turm“ ergeben sich eventuell weitere Optionen. Entscheidend für die Wahl der Räumlichkeiten sind weiterhin die Verfügbarkeit, die Höhe der Miete sowie deren Erreichbarkeit.



Seite 3

Stadt Wil

Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber